

Dr. Franz Hartmann

(* 22.11.1838 Donauwörth (kath), gest. 1912 Kempten (Allgäu)

Die bekannteste deutsche Persönlichkeit in der Theosophie. Gleichzeitig der nüchternste Interpret der Weltanschauung. 1859 meldete sich H. freiwillig zur bayerischen Armee u. diente in Würzburg; 1860 ging er an die Universität München, um Pharmakologie zu studieren u. sich auf den Apothekerberuf vorzubereiten. Auf einer Urlaubsreise 1865 fand er in Paris Gelegenheit, als Schiffarzt von Le Havre in die USA zu kommen, wo er sich zunächst einige Zeit in St. Louis niederliess. Danach war er 1871 in New Orleans, 1873 in Texas u. 1878 in Colorado. 1881 ging er nach Georgetown, wo er Mitglied der Loge „Georgetown Nr. 12“ (Im Schrifttum zuweilen als Loge „Washington“ angegeben) wurde. 1882 erhielt er ein Exemplar der „Entschleierten Isis“ von H.P. Blavatsky, wodurch er mit der Theosophie bekanntmachte; 1883 trat er in der TG in den USA bei. Aufgrund eines Schriftwechsels mit der Zentrale der TG Adyar, bekam er die Einladung, doch nach Adyar zu kommen wo er bereits am 4.12.1883 eintraf. Hier wurde er schnell engster Mitarbeiter von Olcott und H.P. Blavatsky u. schliesslich der administrative Leiter der Zentrale.



Am 26.12.1883 trat H. offiziell zum Buddhismus über. Nach den Auseinandersetzungen um Blavatskys geheimen Schrank u. die sog. Meisterbriefe musste H.P. Blavatsky Indien verlassen; H. begleitete Sie auf der Schiffsreise mit dem Dampfer „Tibre“ nach Neapel. Am 20.5.1885 trennten sich die Wege von H. u. Blavatsky; H. fuhr nach Deutschland, Blavatsky über verschiedene Zwischenstationen nach England. In Deutschland kam H. zu der Erkenntnis, dass eine völlig neue TG ins Leben gerufen werden müsse um sich von den Schatten Adyars zu befreien. So gründete H. 1896 die Deutsche TG für die er von Frau Tingely (der Nachfolgerin von H.P. Blavatsky) als Präsident eingesetzt wurde. Die von H. initiierte TG trat damit die direkte geistige Erbschaft von H.P. Blavatsky an. Als internationale Plattform der theosophischen Arbeit gründete H. am 3.9.1897 die Internationale Verbrüderung (I.T.V) H. war auch mit Dr. Karl Kellner (Gründer des O.T.O.) bekannt, der Ligno-Sulfit für die Zelluloseherstellung verwendete; aus einem Nebenprodukt gewann H. ein Heilmittel gegen Lungenkrankheiten, das er in einer Inhalationsanstalt in Hallein (bei Salzburg), deren Direktor er einige Zeit war, praktisch erproben konnte. – H. hat zahlreichen Schriften über Theosophie u. verwandte Themen hinterlassen; er wies auf den unvergänglichen Wert der östlichen Philosophie hin u. gab selbst 2 gute Uebersetzungen, eine in Prosa u. eine in Versen von der Bhagavad Gita heraus. Seine ersten W. erschienen übrigens zunächst in Engl. Sprache u. wurden erst später ins Deutsche übersetzt. Sein umfangreichstes Werk sind die „Lotusblüten“ eine Zeitschrift die H. mehrere Jahre hindurch herausgab u. grösstenteils selbst schrieb. Ab 1908 führte die Z. den Titel „Neue Lotusblüten“ Ein grosser Teil der unter dem Namen H. erschienenen Bücher u. Broschüren sind übrigens Nachdrucke von Aufsätzen aus seiner Z. seine Schriften zeugen davon, dass er ein ausgesprochener Verstandesmensch war, der die Theosophie intellektuell mit ganz seltenen Schärfe erfasste u. sie dabei mit nüchterner u. unerbittlicher Logik vertrag. Seine Klarheit, Kürze u. Unzweideutigkeit, mit der er die theosophischen Lehren vertrat, dürften unerreicht dastehen. Immer hat er es vermocht das tatsächliche und Nüchterne in den Vordergrund zu stellen, sich nie vom blossen Schein bestechen zu lassen. Indes weisen alle H.- Biographien zahllose Widersprüche auf, u. da nur selten exakte Daten angegeben sind, ist die Nachprüfung ausserordentlich schwierig. Eine offensichtlich unzensurierte Biographie erschien im Januar 1895 in der Z. „Sphinx“. Daneben gibt es aber Berichte, dass H. eine strenge geheime Rosenkreuzer-Gesellschaft in Kempten u. in der Schweiz gegründet haben soll. Der eine Orden bildete sich im September 1889 in der Schweiz unter dem Namen „Fraternitas“ um jenes Kloster zu realisieren, das H. in einem seiner Bücher als reine Fiktion beschrieben hatte. Zu den Gründer gehörten neben H.

Auszug aus Horst E. Miers, Lexikon des Gehemwissens

auch ein Dr. R. Thurmann, Dr. A. Pioda u. die Gräfin Wachmeister aus Schweden (eine ehemalige Freundin von H.P. Blavatsky). Die andere Gründung, vermutlich zusammen mit Leopold Engel war der „Esoterische Orden vom Rosenkreuz“ in Dresden, den 1905 Reuss übernahm. Später scheint der Orden der innere Kreis des O.T.O. geworden zu sein. In der Ruckschrift „Verfassung u. Gesetze des Ordens der Alten Angen. Schottischen Freimaurer“ (Lorch 1910) ist das Gründungspatent der Grossloge Memphis-Misraim vom 24.9.1902 abgedruckt, das als Gründungsmitglied neben Theodor Reuss u. Henry Klein auch H. mi den Gaden 33 Grad, 90 Grad u. 95 Grad aufweist. Die Z.. „Oriflamme“ brachte in Ihrer Historischen Sonderausgabe von 1904 einen Aufruf „An alle, welche die Wahrheit u. wirklichen Tatsachen maurischer Geschichtsforschung kennenlernen wollen“, der von H. unmittelbar nach dem Namen des Grossmeisters Theodor Reuss unterzeichnet ist, so dass angenommen werden kann, dass H. das Amt des stellvertretenden Grossmeisters innehatte.